

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Verlagsgebäude: Kaiserhof Nr. 11, 12 bis 14 und 28Berggasse 1. — Druckerei: 12 bis 14 und 28Berggasse 1. — Druckerei: 12 bis 14 und 28Berggasse 1. — Druckerei: 12 bis 14 und 28Berggasse 1.

Nummer 140

Halle, Freitag den 2. Juli 1920

32. Jahrgang

Wirtschaftliche Notwendigkeiten.

Von Reichsfinanzminister A. D. Gieseler, M. d. R. (Nachdruck verboten)

Während in Berlin die Hilfsarbeiten des Magistats eine für die künftigen Finanzen unerlässliche Vorbereitung darstellen, lehnen die Wirtschaftlichen die Forderung einer neuen Verfassung ab. Die letztere: jede Verfassung ist eine Zeigerin der politischen Lage. Nach wenigen Wochen würden die dem gegenwärtigen Reich die erhobene Ebene wieder ungenügend sein und neue Verfassungen gefordert werden. Das ist zur immer weitergehenden Umwertung des Geldes, dem Zusammenbruch führe. Nicht auf Verfassungen, sondern auf eine Senkung des Preisniveaus müßte hingearbeitet werden. Zeit, Geld und Tag predige ich das den Waffnen: es ist bodenständig, daß die Einkünfte bei den Arbeitern wenn auch leider noch längst nicht über den Wert hinausgegangen sind, der dem Wert der Waren bei dem Aufschwung der Inflation. Das ist doch herausgestellt, daß das Publikum nicht mehr in der Lage ist, die hohen Marktpreise zu bezahlen. Die Inflation hat die hohen Marktpreise zu bezahlbaren gemacht, aber die Arbeiter sind nicht mehr in der Lage, die hohen Marktpreise zu bezahlen. Die Inflation hat die hohen Marktpreise zu bezahlbaren gemacht, aber die Arbeiter sind nicht mehr in der Lage, die hohen Marktpreise zu bezahlen.

Die wachsende Defizitnot des Reiches.

Die gestrige Sitzung des Reichstages.

Der Reichsfinanzminister hat in einer Unterredung auf die Forderung der Juugendwirtschaft eingegangen. Die wachsende Defizitnot des Reiches ist ein Ergebnis der Inflation. Die wachsende Defizitnot des Reiches ist ein Ergebnis der Inflation. Die wachsende Defizitnot des Reiches ist ein Ergebnis der Inflation.

Dürfen wir auf Spa hoffen?

Einem Gespräch in der ersten Kammer.

Einem Gespräch in der ersten Kammer. Einem Gespräch in der ersten Kammer. Einem Gespräch in der ersten Kammer. Einem Gespräch in der ersten Kammer.

Der französische Vorkauf beim Reichspräsidenten.

Der Reichspräsident hat gestern den neuernannten französischen Vorkauf zur Zeit der Entlassung seines Delegationsauftrages.

Der Reichspräsident hat gestern den neuernannten französischen Vorkauf zur Zeit der Entlassung seines Delegationsauftrages. Der Reichspräsident hat gestern den neuernannten französischen Vorkauf zur Zeit der Entlassung seines Delegationsauftrages.

Die wachsende Defizitnot des Reiches.

Die gestrige Sitzung des Reichstages.

Die gestrige Sitzung des Reichstages. Die gestrige Sitzung des Reichstages. Die gestrige Sitzung des Reichstages. Die gestrige Sitzung des Reichstages.

Die wachsende Defizitnot des Reiches.

Die gestrige Sitzung des Reichstages.

Die gestrige Sitzung des Reichstages. Die gestrige Sitzung des Reichstages. Die gestrige Sitzung des Reichstages. Die gestrige Sitzung des Reichstages.

Die wachsende Defizitnot des Reiches.

Die gestrige Sitzung des Reichstages.

Die gestrige Sitzung des Reichstages. Die gestrige Sitzung des Reichstages. Die gestrige Sitzung des Reichstages. Die gestrige Sitzung des Reichstages.

Die wachsende Defizitnot des Reiches.

Die gestrige Sitzung des Reichstages.

Die gestrige Sitzung des Reichstages. Die gestrige Sitzung des Reichstages. Die gestrige Sitzung des Reichstages. Die gestrige Sitzung des Reichstages.

Die wachsende Defizitnot des Reiches. Die gestrige Sitzung des Reichstages. Die wachsende Defizitnot des Reiches. Die gestrige Sitzung des Reichstages.

Die wachsende Defizitnot des Reiches. Die gestrige Sitzung des Reichstages. Die wachsende Defizitnot des Reiches. Die gestrige Sitzung des Reichstages.

Die wachsende Defizitnot des Reiches. Die gestrige Sitzung des Reichstages. Die wachsende Defizitnot des Reiches. Die gestrige Sitzung des Reichstages.

Die wachsende Defizitnot des Reiches. Die gestrige Sitzung des Reichstages. Die wachsende Defizitnot des Reiches. Die gestrige Sitzung des Reichstages.

Die wachsende Defizitnot des Reiches. Die gestrige Sitzung des Reichstages. Die wachsende Defizitnot des Reiches. Die gestrige Sitzung des Reichstages.

und auf die Verlängerung...

...einmal ein weiteres Jahr.

Wir legen vor Sie

und damit vor unsrem Schicksal, ja vor dem Schicksal Europas. (1896. Jahrgang) ...

...auf den Verfall, auf unsern Können und dem Glück unserer Völker.

...auf unsern Können und dem Glück unserer Völker.

...auf unsern Können und dem Glück unserer Völker.

...auf die Verlängerung...

...einmal ein weiteres Jahr.

Wir legen vor Sie

...auf den Verfall, auf unsern Können und dem Glück unserer Völker.

...auf unsern Können und dem Glück unserer Völker.

...auf unsern Können und dem Glück unserer Völker.

...auf unsern Können und dem Glück unserer Völker.

...auf die Verlängerung...

...einmal ein weiteres Jahr.

Wir legen vor Sie

...auf den Verfall, auf unsern Können und dem Glück unserer Völker.

...auf unsern Können und dem Glück unserer Völker.

...auf unsern Können und dem Glück unserer Völker.

...auf unsern Können und dem Glück unserer Völker.

...auf die Verlängerung...

...einmal ein weiteres Jahr.

Wir legen vor Sie

...auf den Verfall, auf unsern Können und dem Glück unserer Völker.

...auf unsern Können und dem Glück unserer Völker.

...auf unsern Können und dem Glück unserer Völker.

...auf unsern Können und dem Glück unserer Völker.

...auf die Verlängerung...

...einmal ein weiteres Jahr.

Wir legen vor Sie

...auf den Verfall, auf unsern Können und dem Glück unserer Völker.

...auf unsern Können und dem Glück unserer Völker.

...auf unsern Können und dem Glück unserer Völker.

...auf unsern Können und dem Glück unserer Völker.

Die Wache zieht auf...

...auf unsern Können und dem Glück unserer Völker.

Die Wache zieht auf...

...auf unsern Können und dem Glück unserer Völker.

Die Wache zieht auf...

...auf unsern Können und dem Glück unserer Völker.

Die Wache zieht auf...

...auf unsern Können und dem Glück unserer Völker.

Die Wache zieht auf...

...auf unsern Können und dem Glück unserer Völker.

Die Wache zieht auf...

...auf unsern Können und dem Glück unserer Völker.

